



## Liebe Familie, Freunde, Gemeinde und Kollegen,

bereits überfällig ist der Rundbrief, was einfach nur ein Zeichen dafür ist, dass es hier mal wieder rund geht...Gerne möchte ich euch berichten, was in den letzten Wochen so los war.

Nach wie vor werde ich häufig gefragt, wie es mir hier geht in Bezug auf Corona und ob ich in Sicherheit bin. Die offiziellen Zahlen sind zwar weiterhin leicht angestiegen (Stand 09/10/20: 2357 Fälle, 41 Todesfälle), aber im weltweiten Vergleich weiterhin völlig unterdurchschnittlich. Gott sei Dank!! ER weiß um unsere Bedingungen hier, dafür bin ich sehr dankbar. Betet gerne für weitere Bewahrung.

Weiterhin gilt landesweit die Maskenpflicht. Im Krankenhaus wird vom Personal mittlerweile relativ zuverlässig Maske getragen. Bei den Patienten sieht das völlig anders aus. Die Sätze, die ich derweil am häufigsten sage, sind sicher: „Wo ist deine Maske?“ oder „Setze deine Maske (richtig) auf!“ An manchen Tagen bin ich aber auch völlig genervt davon und sage gar nichts mehr.

Ich trage meine Maske konsequent auch unterwegs, schon alleine, weil mich quasi jeder kennt und ich als sage-femme (Hebamme) auch eine Vorbildfunktion habe.

## Was ein Tag so alles bringt...

Ja, es stimmt, ich kenne hier wirklich Hinz und Kunz. Manchmal frage ich mich immer noch, warum ich so wenig schaffe an einem Vormittag, wo doch eigentlich so viel geplant war... Die Zeit vergeht halt schnell: Auf dem Weg zum Einkauf eben einen Abstecher in die Kita um die Kinder(die ich fast alle seit dem Mutterleib kenne) und die beiden Frauen zu grüßen, ein Schwätzchen mit den Jungs von der Garage, ein kleiner Plausch am Krankenseingang mit dem Wachmann, die Frage an Francoise, bei der ich meine Bananen kaufe, warum sie nicht zu ihrem Vorsorgetermin kam, mit der Bitte, das doch in den nächsten Tagen nachzuholen. Jetzt geht es über die Straße ins Dorf. In dem kleinen Laden bei Alice sind die Regale leer, hier finde ich gerade nichts von dem, was ich eigentlich bräuchte. Trotzdem setze ich mich zu ihr auf die Bank, und wir plaudern über Belangloses: Wetter, Arbeit, Familie... Im zweiten Laden wiederholt sich das Gequatsche. Hier sind die Regale gut gefüllt, heute gibt es sogar Klopapier 😊 Es dauert, da immer wieder Leute reinkommen, die nur eine Kleinigkeit wollen, das geht natürlich vor. So ein Großeinkauf, wie ich ihn veranstalte, ist hier ziemlich



In der Kita

# „Setzt euch mit aller Kraft für den Herrn ein, denn ihr wisst: Nichts ist vergeblich, was ihr für ihn tut.“ (1. Korinther 15, 58b)

unüblich. Und dann muss ja auch noch alles mit dem Handy zusammengerechnet werden. In der Apotheke werde ich mit den Worten: „Bonjour, sage-femme/Guten Tag, Hebamme!“ begrüßt. Eine „meiner Frauen“ sitzt dort an der Kasse und springt sofort auf, um mir ihre derzeitigen Beschwerden zu schildern. Alle Anwesenden bekommen alles mit, das stört hier gar nicht. Auf dem Rückweg plaudere ich ein bisschen mit den Kindern von Mitarbeitern auf dem Schulhof...

Ihr könnt euch wohl vorstellen, dass ich meine Liste an täglichen Begegnungen munter fortsetzen könnte. Und dann fühlt es sich zwar so an, als hätte ich nicht viel geschafft, aber das Gegenteil ist der Fall: Ich habe Beziehung aufgebaut, und das nicht zu knapp. Und das hat mehr Wert als alles andere. Ich bin sehr dankbar, dass ich so vielen Menschen hier so nah sein darf.

## Missionarin für alle Fälle

In den letzten Wochen war ich die einzige Missionarin vor Ort, weil Katrin im Heimataufenthalt in der Schweiz war (morgen erwarte ich sie mit den Kurzzeitlerinnen in Bembéréké). Dementsprechend war ich die Ansprechpartnerin für alle anfallenden Probleme und Störungen. Von beidem gibt es nahezu täglich ausreichend. Hier muss ein Dach geflickt, da eine komplette Terrasse (Termitenbefall!) abgerissen, neues Gas beschafft (nicht so einfach, wie es klingt...), ein Telefon, das Licht etc. repariert werden... Wenn dann alles erledigt ist, geht es gerne wieder von vorne los...

Ich war auch dafür zuständig, eines unserer Häuser „flott“ zu machen für 3 junge Frauen aus der Schweiz, die für einige Monate einen Kurzeinsatz auf verschiedenen Stationen und in der Kita machen werden. Hier ziehen sich die Dinge oft hin, man muss häufig nachfragen, bevor etwas erledigt wird. Es dauert lange, bis man mal einen Haken hinter etwas machen kann. Ich finde das oft sehr ermüdend, so abhängig zu sein und nur abwarten zu können. An einem Tag hatte ich dann den Eindruck, dass jetzt die größten Arbeiten geschafft seien. Nur zufällig sah ich bei einem Rundgang, dass nun die Klobrille völlig auseinandergebrochen war (aufgrund der Hitze hat hier Plastik keine sehr hohe Lebenserwartung...). Ich war echt entmutigt und wäre am liebsten in Tränen ausgebrochen. Wo sollte ich denn jetzt eine neue Klobrille hernehmen? OBI und Co. sind vor Ort nicht vertreten.... Zum Glück wurde ich nach Katrins umgehenden Hinweis in ihrem schier unerschöpflichen „Lager“ fündig. Morgens konnte ich die Brille in das Haus legen. Abends nach dem Dienst hatte der Klempner Sylvain nicht nur die Installation dieser erledigt, sondern auch noch alle anderen ausstehenden Arbeiten. Als Tüpfelchen auf dem I wurde ich nun auch noch im Auto nach Hause gefahren, weil es in Strömen regnete.

Mich hat es so ermutigt, dass Gott mich in meinem Alltag sieht, mit all den kleinen und großen Herausforderungen (oft sind es ja gerade die eher kleinen Herausforderungen wie eine defekte Klobrille, die das Fass zum Überlaufen bringen...) und gezielte Hilfe schickt in einem Moment, in dem ich am liebsten alles hingeworfen hätte. Das alleine ist der Grund für mich, warum ich hier Tag für Tag bestehen kann: Weil er mit mir ist und mir liebevoll begegnet und mir das gibt, was ich brauche, sei es nun eine Klobrille, ein gutes Wort, eine Einladung zum Essen...

## Und die Arbeit?



Babys am Fließband

Ja, die ist neben allem anderen auch noch da und hält mich ebenfalls gut auf Trab. In den letzten Wochen hatten wir sehr viel zu tun. Man könnte meinen, dass es vielleicht irgendwann einmal langweilig wird, von Montag bis Freitag in der Sprechstunde Frauen zu konsultieren, aber das Gegenteil ist der Fall. Ich bin immer mehr drin in der Materie, es macht mir einfach Spaß und ich liebe „meine Frauen“. Diese merken das und kommen weiterhin gerne und oft in Scharen, auch der Strom an schwangeren Mitarbeiterinnen/Ehefrauen von MA reißt nicht ab. Das ist für mich eine besondere Freude, aber auch eine besondere Verantwortung. Oft kann ich schlecht abschalten, nehme „Fälle“ mit nach Hause und grübel dann. Da hilft dann am Abend ein guter Tee, ein Schokopudding oder ein paar Haribo aus der Heimat und etwas Heimkino mit der Freundin und Nachbarin.



„Setzt euch mit aller Kraft für den Herrn ein, denn ihr wisst:  
Nichts ist vergeblich, was ihr für ihn tut.“ (1. Korinther 15, 58b)

## Schule – nicht selbstverständlich



Mama Pauline

Nur kurz ein Wort zu Mama Pauline: Ich kenne diese Frau mit ihren Kindern nun seit 3 Jahren und von Anfang an war es mein großer Wunsch, dass die beiden älteren Mädchen in die Schule gehen. Dieses Jahr war nun ausreichend Beziehung gewachsen und es hat geklappt, auch dank der Hilfe von lokalen Mitstreitern, die mir helfen, adäquat zu helfen. Nun gehen die beiden Mädchen tatsächlich zur Schule, dankbarer könnte ich nicht sein. Vielen Dank, wenn ihr diese Mutter mit ihren Kindern immer mal wieder im Gebet bedenkt.

Danke dafür, ebenso für eure Gebete für mich und meinen Dienst, eure finanziellen Gaben (besonders zu Corona-Zeiten!!!), euer Interesse, jede Nachricht, Ermutigung, jedes Päckchen.... Danke, dass ihr auf so vielfältige Art und Weise für mich da seid, ich freue mich darüber mehr, als ihr vielleicht denkt. Euch wünsche ich Kraft und Mut für diese außergewöhnliche Zeit. Sehr gerne höre ich von euch, euren Freuden und Sorgen.

Herzliche Grüße und bleibt behütet,

eure Christina



Auf dem Weg zum Gottesdienst

## Gebetsecke

### Dank:

- für Beziehungen, Kontakte, Freundschaften, gewachsenes Vertrauen hier
- weil ich reich beschenkt und gesegnet bin, darf ich anderen Menschen zur Seite stehen
- tägliche Bewahrung

### Bitte:

- weltweites Ende von Corona!!
- Weisheit und Geduld für mich für die Bereuung der vielen Frauen
- Mama Pauline und ihre Kinder sowie andere Witwen und (Hal)Waisen vor Ort

## Kontakt



Christina Krappe

HEB

B.P. 28

BJ-Bembéréké

Rep. du BENIN

+22960505706 WhatsApp

[krappechristina@gmail.com](mailto:krappechristina@gmail.com)

Entsandt durch:



Mit der:



[www.dmgint.de](http://www.dmgint.de)

**Spendenkonto der DMG:**

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04

BIC: GENODE61WIE

Stichwort: P10345

Krappe

Bitte gebt eure Adresse mit an!